

Bündner Woche

(Publikation am 30. September 2015)

MEDIATIONS - RATGEBER

Einzelner Mediator oder Co-Mediation?

Wir haben entschieden, uns mit Hilfe der Mediation einvernehmlich scheiden zu lassen. Die grössten „Knackpunkte“ bilden der naheheliche Unterhalt und die Aufteilung unseres Vermögens. Mein Mann möchte einen Mediator beauftragen. Ich bevorzuge eher eine weibliche Fachperson. Könnten wir den Auftrag auch an zwei Fachpersonen erteilen? Welche Möglichkeiten haben wir? (K. aus L.)

Vorab ist Ihre Bereitschaft, den Konflikt gemeinsam mit einem neutralen Mediator zu lösen, löblich zu erwähnen. Die Erfahrung zeigt, dass eine „handgestrickte“ Konfliktregelung für die Beteiligten wesentlich effektiver und befriedigender ist, als jene von Rechtsexperten und Gerichtsbehörden. In der Mediation erfahren Sie die eigentlichen Interessen und Gefühle der anderen Partei. Im geschützten Raum eines solchen Gesprächs können Sie Verständnis sowie neues Vertrauen zueinander entwickeln und gemeinsam eine wertschöpfende und nachhaltige Lösung erarbeiten. Zukünftige Schwierigkeiten werden somit entschärft. Dies setzt jedoch das Vertrauen in die neutrale Fachperson von BEIDEN Medianden voraus.

Einzelner Mediator

Die meisten Mediatoren arbeiten alleine. Jede Mediatorin, jeder Mediator hat einen Grundberuf, sei es im juristischen, psychosozialen, pädagogischen, (u.v.m.) Bereich. Grundsätzlich ist die Fachperson für den Prozess verantwortlich und nicht für den Inhalt. Deshalb ist der berufliche Hintergrund in der Regel von eher untergeordneter Bedeutung. Dennoch arbeiten in familienrechtlichen Angelegenheiten viele Mediatoren v.a. mit juristischem oder psychosozialen Hintergrund. Je nach Fragestellung ist dies sehr hilfreich.

Co-Mediation

Bei der Co-Mediation mediieren die Fachpersonen zu zweit und sind interdisziplinär – im Sinne der vorbezeichneten Berufsgruppen – gemischt zusammengesetzt. Der Vorteil liegt darin, dass sich in einer Teammediation jede Art von Unterschiedlichkeit und Ungleichgewicht integrieren lässt. Der Prozess kann besser überblickt und gestaltet werden.

Die Co-Mediation findet vor allem bei der Familienmediation und in Grossgruppen breite Anwendung. In meinem Mediationsbüro in Chur arbeite ich (als Jurist) mit Frau Riccarda Menghini (psychosozialer Berufshintergrund) zusammen. Der Vorteil dieser Zusammenarbeit liegt einerseits darin, dass Polaritäten zwischen den einzelnen Fachbereichen wie z.B. Recht-Gefühl, führen-folgen, Ordnung-Chaos sowohl leichter erkannt als auch besser aufgelöst werden können. Andererseits fliessen in unserem gemischtgeschlechtlichen Team die weibliche und die männliche Sichtweise mit ein. Dies vereinfacht geschlechterbezogene Kommunikationsmuster und Konfliktlösungsstile zu erkennen. Unterschiedliche Bedürfnisse von Mann und Frau können dadurch leichter verhandelt werden.

Ich rate Ihnen, sich über ein Mediationsangebot eingehend zu informieren. Treffen Sie den Wahlentscheid auf der Grundlage von Sympathie und Akzeptanz, die Sie BEIDE bei sich selbst während und nach dem Erstgespräch wahrnehmen.

lic. iur. Marcel Altherr, Mediator SKWM